



Unterurbach.

Am Mittwoch den 5. Aug., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus im Exekutionsweg verkauft:

3 Mutterschweine, 1 Eberschwein, 1 braunes Pferd, 1 Fohlen und 1 zweispänniger Leiterwagen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 30. Juli 1863.

Schultheißenamt. Walter.

Schlitten.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können sogleich 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden.

Gemeindepfleger Eberle.

Adelberg.

Bei der Stiftungspflege dahier können gegen die gesetzliche Sicherheit zu 4 % sogleich 200 Gulden erhoben werden. Den 17. Juli 1863.

Stiftungspfleger Boreis.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Logis-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt seit Jakob im Hause des Hrn. Buchbinder Schmid, 2 Treppen hoch.

H. Hoffacker, Wund- und Zahnarzt.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von jetzt an in seinem eigenen Hause in der Hetzelgasse — in der Nähe des Bahnhofs —, und empfiehlt sich seinen Mitbürgern hiemit bestens.

Moser, Schreinermeister & städtischer Holzmesser.

Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich jetzt bei Hrn. Schlossermeister Jung wohne. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen dankend, bitte ich unter Zusicherung billiger Bedienung, es mir feruerhin zu gewähren. Auch nehme ich einen Jungen in die Lehre.

D. Koch, Schuhmachermeister.



Sonntag den 2. Aug., Abends 4 Uhr, Versammlung im Löwen.



Turn-Verein.

Samstag den 1. August, Abends 8 Uhr, Versammlung in der Krone. Der Vorstand.

Schorndorf. Franzbranntwein

von August Kallhardt in Ulm ist ächt zu haben à 15 fr. per Flaschen bei Carl Veil.

Schorndorf.

Ich erlaube mir hiemit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich nun mein Geschäft bezogen, und bitte daher um geneigten Zuspruch mit dem Bemerken, daß jeden Sonntag frischgebackene Waare zu haben ist.

Johs. Daimler, jun. Bäcker i. d. Vorstadt.



Verloren! Donnerstag Mittag ging 1 seidener Mantel auf dem Weg von Adelberg nach Schorndorf verloren.

Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung bei Revierförster Bischer in Adelberg oder bei Apotheker Haag in Schorndorf abgeben.

Schorndorf.

Ein 1/2 Jahr altes, gelbschalziges Faarenkalb, Leinhaler Race, sehr schön gebaut, durchaus haar- und farbenrein, hat zu verkaufen und erteilt nähere Auskunft darüber.

Hr. D.-Amts-Thierarzt Köble.

Guter neuer Wein ist zu haben, die Maas zu 24 fr., bei Gottlieb Frank, Bäcker.

Schorndorf. 200 fl. Pflugschaftsgeld bei Johannes Walch.

Ueber den Sonntag ist fettes Hammelfleisch zu haben bei Johannes Walch.

Sehr schöne halbenenglische Milchschweine sind am nächsten Dienstag den 4. August zu haben bei

Bäcker Brügel.

von

Christian Dammel, Schuhmachermeister.

Schorndorf. Fahrniß-Auktion.

Nächsten Dienstag den 4. August wird im Hause des Bäckermstrs. Bock von Morgens 8 Uhr an ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung abgehalten und dabei namentlich vorkommen: 1 Paar große goldene Ohrringe und 1 silberne Reperiruhr, 1/2 Duzend silberne Kaffeelöffel, 1/2 Duzend silberingelegte Dessertmesser; 6 mit Rosshaar gepolsterte Sessel, 1 dito.

Lehnstuhl, 1 Kanape mit Fach, 1 größerer hartholzener Tisch, 2 kleinere Tische, 1 älterer Bügeltisch sammt Bügelbrett, mehrere Stühle, Bettladen, 2 Glaskästen und 1 kleines Aufsatzkästchen, 1 Waschkünder, 1 schließbares Gewehrkästchen, 1 Stoßbrett, 1 Garnhaspel, 2 Spinnräder und Kunkeln, 1 neuer Gartensessel und anderes Schreibwerk; Zinn-, Blech- und Eisengeschirr, Glas und Porzellan, Bücher, Portraits; 1 Hirschfänger sammt Kuppel, 1 Pistole, 1 Goldwaage, 1 D-Flöte mit 2 weitem Mittelstücken sammt Kapsel.

Kausliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Schorndorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein solider Mensch von rechtschaffenen Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten; gute Behandlung wird zugesichert von Aug. Herz, Kupferschmied.

Roßgerber Veil in der Vorstadt hat ungefähr 100 Stück schönes Dinkelstroh zu verkaufen.

Niedhammer, Nagelschmied, hat 40 Bund Stroh zu verkaufen.

Kammacher Junginger hat ein Zimmer zu vermieten mit oder ohne Bett.

Gottfried Stork, Schneider, hat 1 1/2 Viertel Wiesenland bei der Delmühle mit dem Ertrag zu verkaufen.

Baeknang. Arbeiter-Gesuch.

Ich suche 2 ordentliche Arbeiter auf dauernde Beschäftigung; guter Lohn und Kost wird zugesichert Christian Dammel, Schuhmachermeister.

Lebenhausen. Sohlleder-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit mein Sohlleder-Geschäft unter Dankesbezeugung für das mir bisher geschenkte Zutrauen auf's Neue in Erinnerung zu bringen und bitte um ferneres Wohlwollen.

S. Rauchheimer.

Öppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Plüderhausen.

Aechtes persisches Insektenpulver.

Dieses ausgezeichnete, sich stets erprobte Mittel zu Vertilgung aller Insekten: Flöhe, Wanzen, Läuse, Motten u. s. w. auf Thieren und Pflanzen in Möbeln, Kleidern, Pelzen, Equipagen, dabei weder zerstörend auf Haut, Haare noch Farbe wirkend, halte ich beim Herannahen der wärmeren Jahreszeit bestens empfohlen. Da man sich dieser unliebsamen Gäste so leicht, bequem und wohlfeil entledigen kann, sollte es in keiner Haushaltung fehlen.

Die ganze Schachtel 9, die halbe 5 Kreuzer.

J. F. Aichele.

Da auf meinen Weinberg im Fickler ein Nachgebot von 5 fl. gemacht wurde, so kommt solcher am Montag den 3. August, Nachmittags 2 Uhr, wiederholt in Aussicht.

Gottl. Frank, Bäcker.

Johs. Fischer, Schlosser, verkauft: 1/2 M. Acker im Stöhrer mit Haber angeblümt. Der Kaufschilling kann stehen bleiben.

Unterzeichnete verkauft 3 B. 7 Mth. Acker und Baumgut im Zaiber sammt dem Weizen- und Obst-Ertrag. C. Pflinger.

Plüderhausen. Faschaunen und Bodenstücke verkauft C. Weigand.

Überurbach. Fahrniß-Auktion.

Bei dem Unterzeichneten wird nächsten Mittwoch den 5. u. Donnerstag den 6. August eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei am Mittwoch, von Morgens 9 Uhr an vorkommt: verschiedenes Schreinerwerk, eine Parthie Kirsch- und birnbaumene Bretter,

eine noch brauchbare Backmühle, ditto Gerbindkasten sammt Windflügel, eine noch gute Traubenschneid, ein großer Säulenofen nebst Kanonenöfeln; Nachmittags eine größere Partie gute u. schöne Betten nebst Leinwand, und allgemeiner Hausrath; Donnerstag, Morgens von 9 Uhr an, kommt

vor: 3 Mutterschweine nebst einem jungen sprungfähigen Eber — halbenenglische Race, circa 120 Eimer gute — in Eisen gebundene — Fässer, von 1 Zmi bis 14 Eimer haltend, ein noch ganz guter Guttapercha-Weinschlauch — 40' lang — mit Hahnen und Zieher, 3 Eimer guter Brantwein, circa 15 Eimer guter 1862er Wein.

Christian Buob.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Victor Henz. Krieg. Vel.

Landwirthschaftliches. Ueber Weidenkultur.

Von Repepet Hiller in Gochenheim. (Schluß.)

Seit eine Weidenpflanzung erst neu angelegt werden, so wähle man so viel möglich einen lehmigen oder sandiglehmigen, tiefergründigen, etwas feuchten, jedoch nicht sumptigen Boden in warmer Lage. Für eine kräftige Entwicklung der Stöcke, auf welchen der künftige Reichthum an Weidenhoffen beruht, ist ein etwa 2' tiefes Umraben des Grundstücks zu empfehlen, wenn auch im Allgemeinen die Genügsamkeit der Weide bezüglich des Standorts und der Behandlung sprichwörtlich ist. Die Stecklinge, auf etwa 1 1/2 bis 2' zugeschnitten, werden sofort nach der Schuur auf wenigstens 3 bis 4' Entfernung unter sich im Viereck oder übers Kreuz (Quinenn) eingelegt, und zwar am besten schräg, in der Weise, daß sie mit dem Boden einen halben rechten Winkel bilden; es wird dadurch die Bewurzelung sehr begünstigt. Nur 1 1/2-2 Zoll von den Stecklingen sollen über die Bodenfläche als Kopf hervortragen, hierüber wird einer Vertiefung von oben, an der leicht die ganze Pflanze zu Grund geht, und ebenso dem Erfrieren thunlichst vorgebeugt. Den Sommer über wird die Pflanzung am zweckmäßigsten behaft und von Unkräutern rein gehalten, sehr nützlich ist es, derselben alle 2 bis 4 Jahre gute lockere Erde, auch wo möglich Düng zu geben. Auf kräftigen, tiefen, graswüchigen Boden wird unter Umständen das Weiden auch unterlassen, um, wie man meint, feinere Ruten zu erzielen; man erspart dann die Bewerkungskosten und kann noch eine Nebenpflanzung an Gras gewinnen, bei dessen Abnahme aber nur die Sichel anwendbar ist. Gewöhnlich werden die Weiden erst vom vierten Jahr ihrer Pflanzung an regelmäßig beschritten.

Nehmen wir an, daß ein zur Pflanzung verwendbares Grundstück, das sich für andere Kulturzwecke nicht gut eignet, per Morgen 300 fl. werth sei, so ergibt sich folgende Ertragsberechnung. Es ist dabei eine wenigstens 20jährige Dauer der Pflanzung vorausgesetzt und die 30jährige Ertragslosigkeit durch Herabsetzung des jährlichen mittleren Reinertrags berücksichtigt.

Interesse aus 300 fl. zu 4% . . . 12 fl. — Umraben auf 2' Tiefe kann im Alter 60 fl. kosten, Interesse hieraus und Amortisation des Kapitals binnen 20 Jahren, zusammen 10% . . . 6 fl. — Es ist angenommen, daß die Weiden höchstens 4' allweg gepflanzt werden, dann kommen auf den Morgen 2400 Stöcke; Anzeigen sammt Zurichten der Pfähle, 3 Tage a 48 fr. . . . 2 fl. 24 fr. für kleine Pfähle . . . 2 fl. — 4 fl. 24 fr.

Interesse und Amortisation 10% . . . 27 fr. Ankauf von 2400 Stecklingen und noch von 240 (10%) zum Nachpflanzen a 30 fr. per Hundert 13 fl. 12 fr. Für Pflanzen und Nachpflanzen 5 Tag a 48 fr. . . . 4 fl. — 17 fl. 12 fr.

Interesse und Amortisation 10% . . . 1 fl. 43 fr. Ne nachdem Gräben zu ziehen sind, ist der Aufwand hierfür einzubringen; nehmen wir 60 Gräben als notwendig an, so beträgt der Kosten a 7 fr. . . . 7 fl. —

Interesse hieraus und Amortisation . . . 42 fr. Zweimaliges Umhacken von 1 Morgen im Herbst a 5 fl. . . . 10 fl. —

Reinigung der Gräben a 2 ft. . . 2 fl. —  
 Abschneiden der Weidenruten von  
 2400 Stücken im Frühjahr, Aus-  
 lesen und Binden derselben per Tag  
 2000 Stücke, 12 Tage a 48 fr. . . 9 fl. 36 fr.  
 Einlegen ins Wasser und Wieder-  
 ansnehmen 4 Tage a 48 fr. . . 3 fl. 12 fr.  
 Schälen von 20000—30000 Stück  
 Weiden 10 Tage a 48 fr. . . 8 fl. —  
 Aufstellen zum Trocknen und Binden  
 in Büschel zum Verkauf, überhaupt  
 für etwa nöthig werdendes Fuhr-  
 werk überhaupt . . . 2 fl. —  
 Summe der jährlichen Kosten 60 fl. 40 fr.

Der mittlere Materialertrag wird, wenn die Weiden-  
 ruten eines Stocks geschält und getrocknet etwa 1  
 Pfd. wägen, 24 Ctr. Handelswaare betragen; rechnen  
 wir den Centner für grobe und feine Waare inein-  
 ander nur zu 5 1/2 fl., so erscheint ein Erlös von  
 132 fl. —

fomit bleibt ein Reinertrag von . . . 71 fl. 20 fr.,  
 wobei die Grasnutzung und die Ersparniß durch un-  
 terlassenes oder auf Wiesland überflüssiges Hacken  
 einerseits und die etwaige Beerung oder Düngung  
 andererseits außer Berechnung gelassen wurden. Eine  
 Summe, welche, sogar wenn sie unter ungünstigen  
 Verhältnissen sich um die Hälfte verminderte, den Er-  
 trag der besten Grundstücke übertrifft, zum wenigsten  
 ihm gleichkommt.\*

\* Aus zuverlässiger Quelle stammt folgende Angabe über den  
 Hohertrag von 1 Viertel Morgen „Bauböden“ aus der Gegend  
 von Eßlingen, welcher von der oben im vollen Ertrag stehenden  
 gelben Weide erzielt wird:

|   |              |
|---|--------------|
| 25—30 Äuferband a 200 Stück gleich 5000 St.     | 30 fl. —     |
| a 36 fr. per Hundert                            |              |
| 10 Wisse Grubweiden a 200 Stück gl. 2000 St.    | 5 fl. —      |
| a 15 fr. per Hundert                            |              |
| 10 Wisse Karbweiden a 200 Stück gleich 2000 St. | 5 fl. —      |
| a 2 fl. 30 fr. bis 3 fl. per Tausend geschält   |              |
| 6 Wisse Weinbergband a 48 fr.                   | 4 fl. 48 fr. |

Hohertrag von 1 Viertel Morgen  
 somit von 1 Morgen . . . 179 fl. 12 fr.

Mit der Bekanntmachung des vorstehenden  
 Aufasses verbindet der Unterzeichnete die wei-  
 tere Mittheilung, daß die hohe Centralstelle  
 für Landwirtschaft bereit ist, die zu Wasser-  
 Anlagen erforderlichen Stecklinge unentgeltlich  
 abzugeben, und bittet deshalb diejenigen Grund-  
 besitzer, welche einen Versuch mit solchen Pflan-  
 zungen machen wollen, sich zur Einleitung des  
 Weitem an ihn zu wenden.  
 Schorndorf, den 29. Juli 1863.  
 Der Vorstand des l. Vereins:  
 Bais.

**Verschiedenes.**

**Berlin, 24. Juli.** Die Berl. Allg. Ztg.  
 schreibt: „Wir sind durch den Wortlaut der  
 russischen Antwort in der Uebersetzung bestärkt,  
 daß Rußland jede Hoffnung aufgibt, sich mit  
 den Westmächten zu verständigen und auf's  
 Aeusserste getrieben, entschlossen ist das Aeusserste  
 zu wagen. Daß Rußland auf die Forderung  
 eines Waffenstillstandes, einer Insurrection ge-  
 genüber, die weder lokale noch politische Gren-  
 zen hat, nicht eingehen könnte, haben wir  
 mehrfach ausgeführt. Aber die gebrungene  
 Energie mit der es diese Erklärung ausspricht,  
 die nur halb verhüllten Vorwürfe, die es na-  
 mentlich dem französischen Cabinet macht, der  
 geheime Heerd des Aufstandes zu seyn, verrä-

then deutlich, daß es auf Frieden von dieser  
 Seite nicht mehr rechnet.“ — Dasselbe Blatt  
 äußert: „Mit einer eigenthümlichen Gemüths-  
 rube treibt Europa einer Krisis entgegen, wie  
 sie in der Stille seit einem Menschenalter noch  
 nicht dagewesen ist. Daß die Haupt-Akteure,  
 die theilhaftigen Großmächte, sich selber noch  
 kein klares Bild von ihrem Zweck gemacht zu  
 haben scheinen, ist kein erheblicher Trost, denn  
 man geht nie weiter, als wenn man nicht  
 weiß, wohin man geht.“ — Aus Wien be-  
 richtet die Berl. Allg. Ztg.: „Großes Aufsehen  
 machen hier die ziemlich bedeutenden Rüstun-  
 gen der Pforte nicht nur, daß sie die Armeen  
 in Europa sowohl als in Asien vergrößert, die  
 Festungen armirt und verproviantirt, befestigte  
 Lager errichtet, sie arbeitet auch an der Ver-  
 stärkung der Flotte und legt alle Schiffe in  
 kriegstüchtigen Stand.“ — Aus Petersburg  
 geht uns die Mittheilung zu, daß man dort  
 den Krieg als unvermeidlich ansieht. Im Ge-  
 schäftsleben macht sich in Folge dessen eine  
 Stockung geltend.

**Berlin, 26. Juli.** Die neueste Wendung  
 der polnischen Frage ruft hier die ernstesten  
 Besorgnisse hervor. Selbst in ministeriellen  
 Kreisen bezweifelt man nicht, daß eine Collec-  
 tionnote der drei Mächte an Rußland erfolgen  
 wird. Sollte auch diese Note einen Erfolg  
 nicht haben, so würden dann nur noch ein  
 Ultimatum und demnachst der Abruch der dip-  
 lomatischen Beziehungen erübrigen, bei welchem  
 die Mächte aber es schwerlich bereuen lassen  
 werden. Ein sehr bemerkliches Symptom ist  
 die Abberufung des Hrn. v. Balabin aus  
 Wien. Die „Kreuzztg.“ sagt, daß einem feind-  
 lichen Auftreten Rußlands gegen Oesterreich  
 bald eine ähnliche Haltung Frankreichs gegen  
 Preußen folgen werde: für Frankreich sei die  
 polnische Frage zugleich eine preussische. Diese  
 Frage kann verhängnisvoll für Preußen wer-  
 den; in keinem Fall wird Preußen in derselben  
 eine ähnliche Haltung einnehmen können wie  
 im Krimkrieg. (N. Z.)

**Danzig, 24. Juli.** Ein hiesiges Han-  
 delshaus richtet heute früh aus London fol-  
 gende Privatdepesche: „Am 13. neue Schlacht.  
 Siegen Unionisten, erscheint Frieden gesichert.  
 Russische Nachrichten kriegerisch.“ (D. Z.)

**Zürich, 25. Juli.** Wenn in Paris der  
 Krieg mit Rußland auch noch nicht zu den  
 unumkehrlichen Entschlüssen gehört, so gehört  
 er doch in das Gebiet der nächsten Wahrheits-  
 lichkeiten, und in solcher Berücksichtigung scheint  
 man dem dort seine Vorkehrungen zu treffen.  
 Bei der unüberwindlichen, ja heiligen Kriegs-  
 sachen Lord Russells ist es nothwendig sich an-  
 derwärts nach kriegslustigen Elementen umzu-  
 sehen, und wenn auch das trafehlwürdige Klein-  
 Piemont nicht mehr vorhanden ist, welches  
 bei jedem Kriegsruf gleich mit der großen Trom-  
 mel antwortete, und das neue Königreich Ita-  
 lien seine Leute und seine Franken im eigenen  
 Land nur zu nothwendig braucht, so könnte  
 es, die strengste Neutralität Oesterreichs vor-  
 ausgehört doch ein Element abgeben, welches,  
 besonders in Anbetracht der Theilnahmslosig-  
 keit Englands am wahrscheinlichen Kampf,  
 immerhin willkommen wäre — wir meinen  
 die junge italienische Flotte. In diesem Be-

treff nun soll sich Frankreich an die hiesige  
 Regierung gewandt haben um ihre desfallsi-  
 gen Ansichten einzunehmen. Die Antwort  
 soll eventuell zugängend ausgefallen seyn, und  
 die Sammlung der italienischen Flotte im  
 Hafen von Spezia damit im Zusammenhang  
 stehen. (N. Z.)

**Paris, 23. Juli.** Im Lager von Cha-  
 lons hat die russische Antwort eine ganz au-  
 ßerordentliche Aufregung hervorgerufen. Die  
 Soldaten wollten „wo möglich auf der Stelle“  
 gegen Rußland marschiren, und es heißt Mar-  
 schall Baraguay d'Hilliers habe den General-  
 stab zusammenberufen und energische Maßre-  
 geln ergreifen müssen, um die Hühlerpfote wieder  
 zur Ruhe zu bringen. (Fr. N.)

**London, 23. Juli.** In der St. James'  
 Hall wurde gestern ein zahlreich besuchtes Mee-  
 ting für die Sache Polens abgehalten. Der  
 Vorsitzende, das Unterhausmitglied Sir J. W.  
 Shelley, sagte unter Anderem: Man hat mich  
 gefragt: Soll etwa England für Polen Krieg  
 führen? (Rufe: „Ja!“ und anhaltender Bei-  
 fall.) Der Krieg ist ein großes Unglück, aber  
 es gibt etwas, das Individuen und Nationen  
 noch mehr zu schrecken haben, und Das ist die  
 Unchre; und wenn ein fremder Gewalthaber  
 auf Englands Vorkämpfe mit beleidigendem  
 Hohn antwortet, so sollten unsere Minister  
 nicht an das Gend des Krieges denken, son-  
 dern sich erinnern, daß es ihre Pflicht und  
 Schuldigkeit ist, die Stellung Englands als  
 einer Macht ersten Ranges aufrecht zu halten.  
 Meine Meinung ist, daß die Regierung, wenn  
 sie zu weiteren Maßregeln schreiben wollte, die  
 große Mehrheit von Ihrer Maj. Unterthanen  
 für sich haben würde. (Beifall.) Es wurde  
 eine Deputation ernannt, die Lord Russel  
 aufzuwartung machen und ihm vorstellen, zu,  
 daß England verpflichtet sei, für die Wieder-  
 herstellung der Unabhängigkeit Polens nöthi-  
 genfalls mit Waffengewalt einzuschreiten. (N. C.)

**Somonyme.**

Weißt Du, was zählt der Traube Blut,  
 Wenn's gähren bräust im wilden Muth?  
 Was munteren Waben Spielwerk ist,  
 Und goldene, goldene Bande schließt?  
 Kennst Du das Wort, das Zeichen ist,  
 Wenn froher Winger Feß Dich grüßt?  
 Wenn scharfes Eisen Saaten mäht,  
 Und künstlich Sturm im Baume weht?  
 Sahst Du, wie zu erstorbener Welt  
 Ein Künstler kommt ganz unbestellt,  
 Der zierlich pudert und auch fräust,  
 So sprich nun, wie der Künstler heißt.

Aufzählung des Räthfels in No 57:  
 Lichtsprahl.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 28. Juli 1863.

| Getreidegattungen. | Zahl der ver-<br>kauften Centner. | Mittelpreis<br>pro Centner. |     |
|--------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-----|
|                    |                                   | fl.                         | fr. |
| Kernen . . . . .   | 204                               | 7                           | 6   |
| Haber . . . . .    | —                                 | —                           | —   |
| Gerste . . . . .   | —                                 | —                           | —   |

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 60. Dienstag den 4. August 1863.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.**  
 Forderungen an die nachstehenden im Monat  
 Juli gestorbenen Personen sind zur Berücksich-  
 tigung bei den Theilungsgeschäften binnen 15  
 Tagen schriftlich hieher anzugeben, und zwar:  
 von Schorndorf:

- Carl Ludw. Gemmi von Hellbrunn, in der  
 Joren-Hellbrunn gestoben.
  - Joh. Beck, Drehers Witwe, Marie Cath., geb.  
 Winkler.
  - Cath. Klop, ledige Näherin.
  - Gottfr. Greiner, Bauers Ehefr., Dorothea, eine  
 geb. Ziegele.
- Von Unterurbach:  
 Matth. Zehender, Bauer und Gemeinderath.  
 F. Fr. Etkick, Küfers Witwe, Marie Cath.,  
 geb. Schabel.  
 Am 3. August 1863.

K. Gerichtsnotariat.  
 Clemens.

**Schorndorf.** Diejenigen Herren Orts-  
 vorsteher, welche die Amtsvergleichungs-Ver-  
 zeichnisse pro 1862/63 noch nicht eingesendet  
 haben, werden an deren unverweilt Einse-  
 ndung erinnert.  
 Den 3. August 1863.  
 Amtsversammlungs-Actuariat.  
 Palm.

**Privat - Anzeigen.**

**Schorndorf.**  
 Da es aus Anlaß des letzten  
 Feuerlärmens wegen Melberg  
 vorgekommen ist, daß Mehrere  
 von der auf dem Feuerpicket  
 stehenden Mannschaft ihr Nichterscheinen beim  
 Berlesen nachher damit entschuldigeten, theils  
 daß sie den Feuerlärm gar nicht gehört, theils  
 daß sie auf die Kunde vom Abbleten auf an-  
 dern Wegen in die Stadt oder auf das Feld  
 zurückgekehrt seien, so wird wiederholt darauf  
 aufmerksam gemacht, daß jeder in die Feuer-  
 wehr eingetheilte Bürger verpflichtet ist, in die-  
 sem Falle wegen des Nichterscheins beim  
 Berlesen seinem Obmann mit Angabe der  
 Gründe, als welche bloß Krankheit, Abwesen-

heit oder eigene Gefährdung gültig sind, und  
 was nachgewiesen werden muß, spätestens einen  
 Tag nachher schriftliche Anzeige zu machen,  
 widrigenfalls er in die nach §. 15 der Sta-  
 tuten angedrohte Strafe verfällt. Müthliche  
 Entschuldigungen bleiben jederzeit unberücksichtigt.  
 Das Kommando.  
 K. Burk.

**Schorndorf.**  
 Einen geräumigen, gewölbten Keller  
 mit größerer Thür hat sogleich zu ver-  
 mietzen

**Adolph Burk.**  
 Da sich schon mehrere Liebhaber  
 zum Faß-Einlegen gemeldet haben, so  
 ersuche ich etwaige weitere Lusttragende,  
 mich im Laufe der Woche in Kenntniß  
 zu setzen.

**Schorndorf.**  
 Ein 1/2 Jahr altes, gelb-  
 schalzigtes Jaarenfals, Lein-  
 thal-Race, sehr schön gebaut,  
 durchaus haar- und farbenrein, hat zu  
 verkaufen und ertheilt nähere Auskunft  
 darüber  
 Hr. D.-Amts-Thierarzt Köhle.

**Schorndorf.**  
 Es sucht Jemand den Schwarzwälder  
 Boten mitzulesen. Näheres sagt  
 die Redaction.

**Gottfried Stork, Schneider,** hat  
 1 1/2 Viertel Wiesenland bei der Del-  
 mühle mit dem Ertrag zu verkaufen.

**Oberurbach.**  
**Aufforderung und Erklärung.**  
 Da ich entschlossen bin, innerhalb 3  
 Wochen mit meiner Familie nach Nord-  
 Amerika zurückzuwandern, fordere ich hie-  
 mit Jeden auf, der irgend aus einem  
 Rechtsgrunde eine Schulds- oder Bürg-  
 schafts-Forderung an mich oder meine  
 Familie zu machen hätte, seine Ansprüche  
 in dieser Zeit bei mir oder dem hiesigen  
 Schultheißenamt geltend zu machen, da  
 nach meiner Abreise von meinem Bürgen  
 keine Forderung mehr anerkannt werden  
 wird.  
 Den 1. August 1863.  
 Christian Buob.

**Amerikanische Schuhmacherei.**  
 Ich erlaube mir wiederholt bekannt zu  
 geben, daß ich Unterricht in der amerik.  
 Schuhmacherei ertheile, und die Lehr-  
 stunden längst begonnen haben. Der  
 ganze Handwerkszeug kostet 1 fl. 57 fr.  
 Arbeiten, welche hiesige Damen ferti-  
 gen, sowie Probearbeiten können jeder-  
 zeit eingesehen werden.  
 D. Wagner, Lehrerin.

**Kinderstiefelchen** — für Kinder von  
 1—3 Jahre passend, hübsch gearbeitet,  
 verkauft billig

**Obig.**